

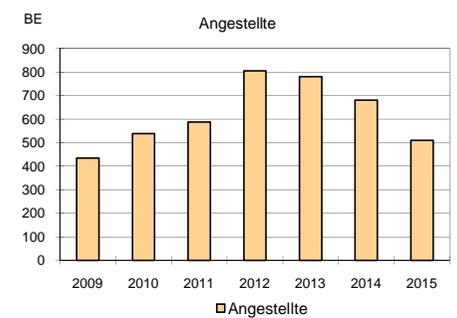
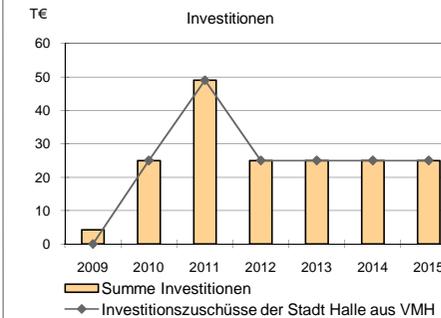
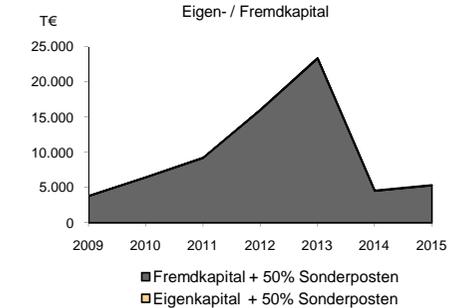
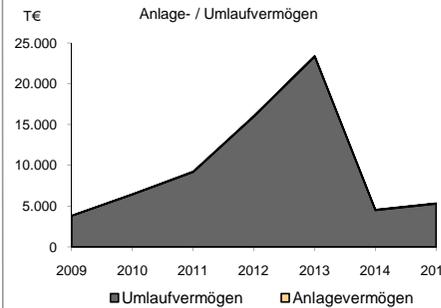
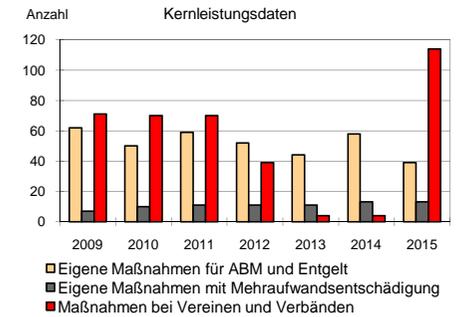
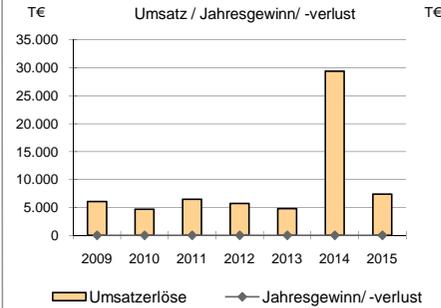
Plan - Report

Eigenbetrieb für Arbeitsförderung

Zeitraum 2011 und Folgejahre

	Einh.	Ist 2009	Erwartung aus Planung 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Erfolgs- und Bilanzdaten								
Umsatzerlöse	T€	6.036	4.653	6.471	5.681	4.784	29.373	7.382
Jahresgewinn/ -verlust	T€	0	0	0	0	0	0	0
Eigenkapital + 50% Sonderposten	T€	39	50	66	68	68	65	61
Fremdkapital + 50% Sonderposten	T€	3.792	6.439	9.207	16.020	23.355	4.515	5.302
Anlagevermögen	T€	12	31	62	64	63	57	49
Umlaufvermögen	T€	3.816	6.453	9.206	16.020	23.357	4.519	5.311
Eigenkapitalrendite	%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
Umsatzrendite	%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
Personaldaten								
Angestellte	BE	435	538	587	805	780	680	510
Finanzdaten								
Cash Flow vereinfacht	T€	119	199	200	199	183	197	195
Liquide Mittel	T€							
Zuschüsse der Stadt Halle aus VWH	T€	2.243	2.351	2.841	3.023	2.943	2.553	2.163
Investitionszuschüsse der Stadt Halle aus VMH	T€		25	49	25	25	25	25
Sonstige Einzahlungen durch die Stadt Halle	T€							
Kapitalerhöhungen der Stadt Halle	T€							
Kernleistungsdaten								
Eigene Maßnahmen für ABM und Entgelt	Anzahl	62	50	59	52	44	58	39
Eigene Maßnahmen mit Mehraufwandsentschädigung	Anzahl	7	10	11	11	11	13	13
Maßnahmen bei Vereinen und Verbänden	Anzahl	71	70	70	39	4	4	114
Sonstige Angaben								
Gesamterträge	T€	7.326	8.073	10.297	13.418	13.082	11.067	8.754
Gesamtaufwendungen	T€	7.326	8.073	10.297	13.418	13.082	11.067	8.754
Summe Investitionen	T€	4	25	49	25	25	25	25
Instandhaltungsaufwendungen	T€							

Wirtschaftliche Situation	Risiko	Handlungsbedarf Gesellschafter
rot	rot	rot
rot/gelb	rot/gelb	rot/gelb
gelb	gelb	gelb
gelb/grün	gelb/grün	gelb/grün
grün	grün	grün



Eigenbetrieb für Arbeitsförderung

Unternehmensziel/Unternehmensstrategie	Entwicklungsprobleme
<p>Der EfA verfolgt den Zweck, durch Vorhalten und Bereitstellen von Personal, durch Koordination und Organisation von Beschäftigungsmaßnahmen zur Unterstützung von Eingliederungsmaßnahmen nach SGB II und III zur Integration von Sozialleistungsempfängern tätig zu werden.</p> <p>Der Eigenbetrieb für Arbeitsförderung verfolgt keine Gewinnerzielungsabsicht, sondern letztlich das Unternehmensziel, mit den zur Verfügung stehenden Mitteln maximale Beschäftigung zu erreichen bzw. Fördermittel für zusätzliche Projekte zu akquirieren.</p> <p>Die Umsetzung dieser Zielstellung, ist in der Wirtschaftsplanung grundsätzlich nachzuvollziehen.</p>	<p>Der Eigenbetrieb für Arbeitsförderung plant für das Wirtschaftsjahr 2011 sowie in der Mittelfristplanung bis 2015 mit ausgeglichenen Jahresergebnissen.</p> <p>Unsicherheiten für die aufgestellte Wirtschaftsplanung bestehen mittelfristig vor allem in den nicht abschließend planbaren Rahmenbedingungen für verschiedene Fördermittel und arbeitsmarktpolitische Maßnahmen. Die Beobachtung mittelfristig zu erwartender Veränderungen ist wichtig und laufend zu hinterfragen.</p> <p>Aufgrund der Geschäfts- und Finanzierungsbasis der Gesellschaft werden Maßnahmen letztlich nur in dem der Gesellschaft zur Verfügung stehenden finanziellen Umfang vermittelt und realisiert. Somit ist kein direktes Risiko aus dem Geschäft des Eigenbetriebes ableitbar.</p> <p>Effekte sowohl aus der Anwendung der Förderinstrumente Kommunal-Kombi als auch der Bürgerarbeit sollten nachgehalten und in Ihrer Wirkung (auf den städtischen Haushalt) fortlaufend überprüft werden, um zeitnah und angemessen auf mögliche Fehlentwicklungen reagieren zu können (Projekt-Controlling). Die in den Erläuterungen zum Wirtschaftsplan allgemein formulierten und erwarteten Vorteile / Effekte sollten nach Möglichkeit weiter quantifiziert werden. In jedem Fall sollte ein aus gesamtstädtischer Sicht sinnvoller Einsatz der Maßnahmeteilnehmer nachgehalten werden. Eine entsprechend untersetzte Liste geplanter Maßnahmen soll auskunftsgemäß noch zur Verfügung gestellt werden.</p>
Wirtschaftsplanung und Mittelfristperspektive	Handlungsempfehlung für den Gesellschafter/Träger
<p>Die Planung des Eigenbetriebes für Arbeitsförderung erfolgt auf Grundlage der Eigenbetriebs-gesetzgebung und in Anlehnung an die Regelungen der Beteiligungsrichtlinie der Stadt Halle (Saale).</p> <p>Unter setzt werden diese reinen Zahlenteile durch Leistungsdaten (Maßnahmen bei Vereinen und Verbänden, etc.) Damit wurden die Grundlagen geschaffen, eine Planung letztlich aus betriebswirtschaftlicher Sicht transparent und nachvollziehbar zu gestalten. Die vorliegende Planung schreibt soweit vorhanden auf der Basis gewonnener Erfahrungswerte die Planungsansätze mittelfristig fort.</p> <p>Für den Eigenbetrieb ist es nur bedingt möglich, die zukünftigen Entwicklungen gerade in Bezug auf Veränderungen in der Fördermittellandschaft konkret zu prognostizieren. In der vorliegenden Planung ist jedoch die konkrete Anwendung des Förderinstrumentes Bürgerarbeit berücksichtigt. Für die Umsetzung dieser Maßnahmen wurden für 2011 zusätzliche Mittel von 390 TEUR aus dem städtischen Haushalt eingestellt. Der Eigenbetrieb kalkuliert dabei mit 130 Euro Sachkosten pro Maßnahme pro Monat (250 x 12 Monate x 130 Euro entspricht 390 TEUR). Auskunftsgemäß wurden die geplanten Zuschüssen in der HH-Planung 2011 eingearbeitet.</p> <p>Der Eigenbetrieb plant mit einem Investitionszuschuss von 49 TEUR zum Ersatz von Büroausstattung, Werkzeugen und (EDV-)Technik. Ab 2012 sind 25 TEUR jährlich eingeplant. Ein Plan-Plan-Vergleich zur Darstellung der mittelfristig gegenüber dem Vorjahr geplanten Veränderungen ist als Anhang beigefügt und verdeutlicht die Effekte der Bürgerarbeit auf den Wirtschaftsplan.</p>	<p>Die Planung ist in sich schlüssig und nachvollziehbar.</p> <p>Letztlich muss der Gesellschafter in die Lage versetzt werden, Aufwand und Nutzen einzelner Maßnahmen in Relation zu setzen und eine transparente und nachvollziehbare Abwägungsentscheidung zu treffen.</p> <p>Unter dem Vorbehalt, dass die erwarteten Effekte vor allem aus dem Einsatz der Bürgerarbeit soweit möglich quantifiziert werden, um die nicht unerheblichen zusätzlichen Zuschusszahlungen zu rechtfertigen - wird empfohlen den Wirtschaftsplan 2011 zu bestätigen.</p> <p>Ein laufendes Projekt-Controlling sollte in Abstimmung mit den betroffenen städtischen Dezernaten/Ämtern und der ARGE regelmäßig die Zielerreichung hinterfragen.</p> <p>Die Mittelfristplanung bis 2015 kann unter dieser Prämisse zur Kenntnis genommen werden.</p> <p>Aus der wirtschaftlichen Situation und den dargestellten Risiken heraus leitet sich für den Gesellschafter mit Blick auf den Eigenbetrieb kein direkter Handlungsbedarf ab.</p>

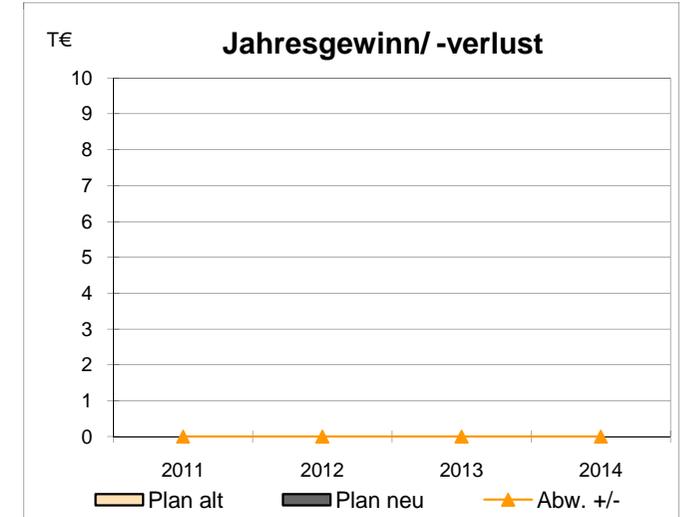
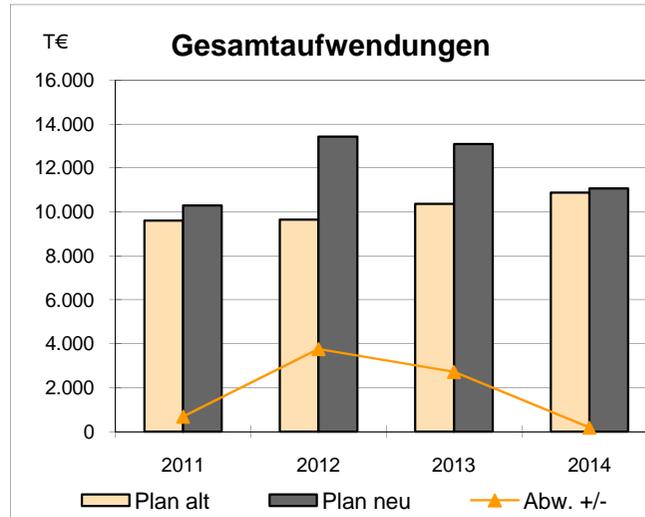
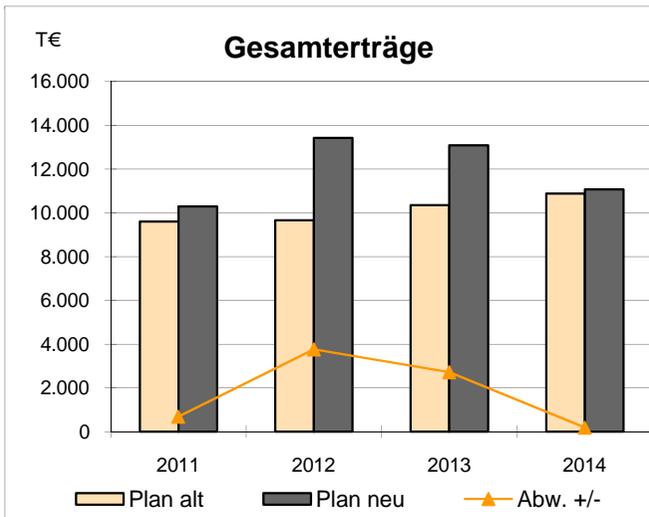
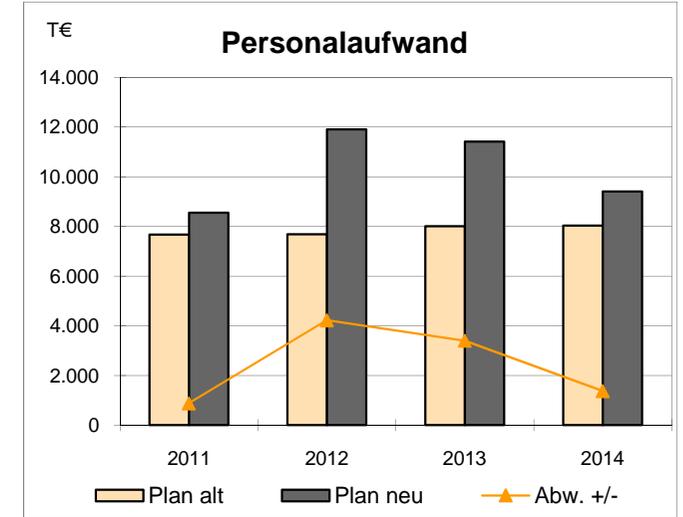
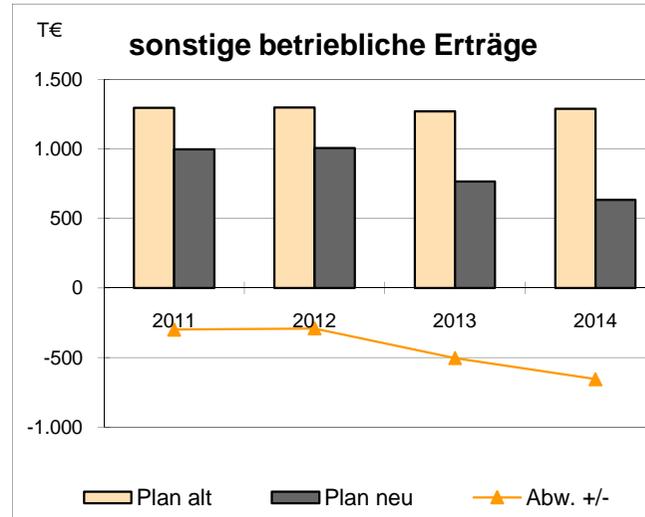
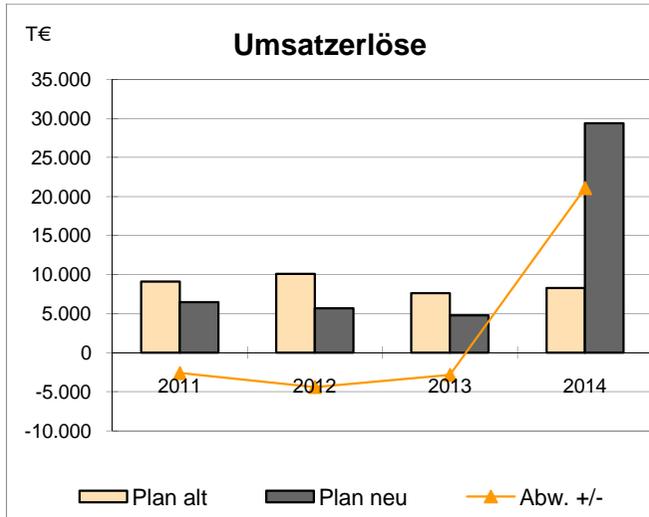
Plan - Report

Eigenbetrieb für Arbeitsförderung

Mittelfristplanung 2010-2014:		Angaben in TEUR												
	beschlossen													
Mittelfristplanung 2011-2015:														
	Entwurf													
Erfolgsvergleich	Erwartung 2010	Plan alt 2011	Plan neu 2011	Abw. +/-	Plan alt 2012	Plan neu 2012	Abw. +/-	Plan alt 2013	Plan neu 2013	Abw. +/-	Plan alt 2014	Plan neu 2014	Abw. +/-	Plan 2015
Umsatzerlöse	4.653	9.086	6.471	-2.615	10.081	5.681	-4.400	7.615	4.784	-2.831	8.298	29.373	21.074	7.382
Bestandsveränderungen Unfertige/Fertige Erzeugnisse	2.454	-776	2.828	3.604	-1.724	6.729	8.454	1.474	7.530	6.057	1.291	-18.940	-20.231	843
andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
sonstige betriebliche Erträge	966	1.297	998	-299	1.298	1.007	-291	1.270	767	-504	1.289	634	-655	529
Materialaufwand	1.629	1.731	1.542	-189	1.766	1.309	-457	2.153	1.484	-670	2.648	1.457	-1.191	1.740
Personalaufwand	6.245	7.672	8.555	883	7.684	11.910	4.226	8.013	11.415	3.402	8.033	9.412	1.379	6.819
Abschreibungen	199	24	200	175	29	199	170	32	183	151	35	197	162	195
sonstige betriebliche Aufwendungen	0	180	0	-180	176	0	-176	161	0	-161	161	0	-161	0
Finanzergebnis	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
außerordentliches Ergebnis	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Ergebnis vor Ergebnisabführung/-zuführung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Jahresgewinn/ -verlust	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamterträge	8.073	9.607	10.297	690	9.655	13.418	3.763	10.359	13.082	2.722	10.878	11.067	188	8.754
Gesamtaufwendungen	8.073	9.607	10.297	690	9.655	13.418	3.763	10.359	13.082	2.722	10.878	11.067	188	8.754

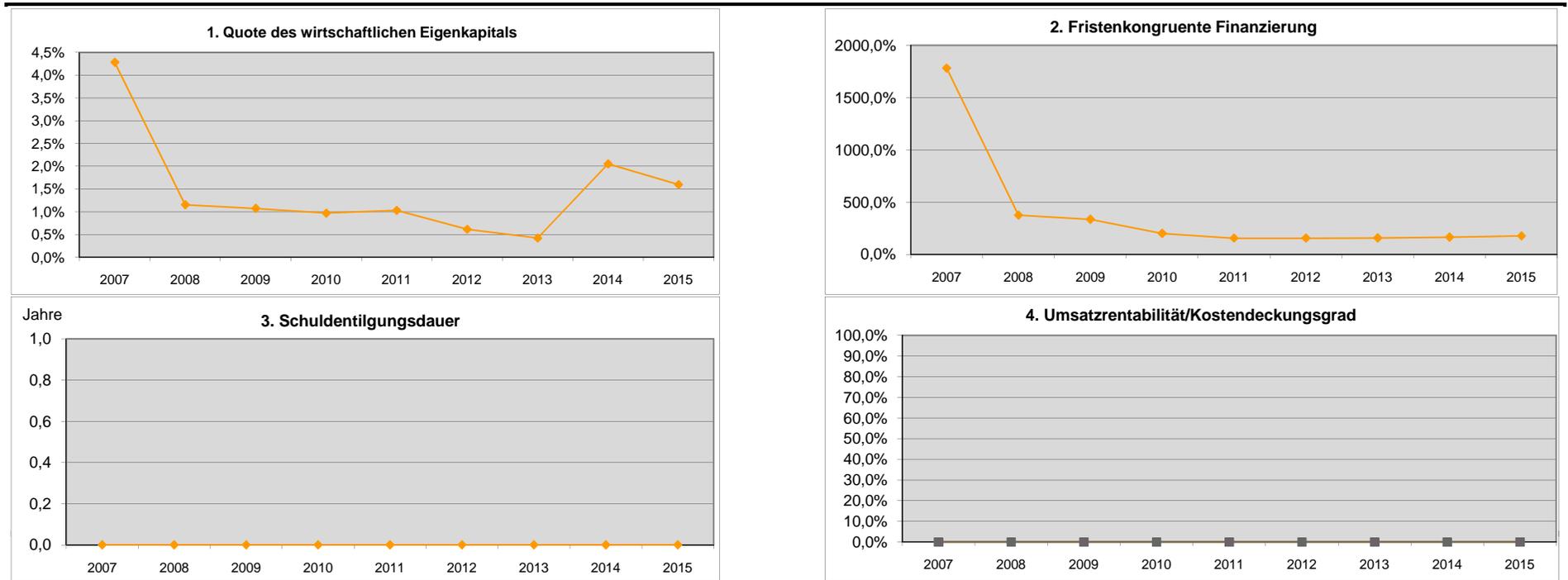
Plan - Report grafische Darstellung

Eigenbetrieb für Arbeitsförderung



Risikoraster (1)

Kommunale Beteiligung: Eigenbetrieb für Arbeitsförderung



Finanzielle Verhältnisse

1. Die Quote des wirtschaftlichen Eigenkapitals schwankt (bei einer 100%igen Zurechnung des Sonderpostens) um ca. 1,5 % . Die Bewertung der EK-Quote ist stark branchenabhängig und für den Eigenbetrieb für Arbeitsförderung mit kaum Anlagevermögen als typisch zu bewerten.
2. Die Fristenkongruenzregel (auch: Goldene Bilanzregel) fordert, dass die Dauer der Kapitalbindung die Dauer der Kapitalüberlassung nicht überschreitet. Wird diese solide und eher konservative Risikokennzahl nicht eingehalten kann ein Unternehmen in die Bedrängnis geraten, Anlagevermögen veräußern zu müssen, um kurzfristige Verbindlichkeiten zu bedienen. Die Fristenkongruenzregel wird mit durchschnittlichen Werten größer 150 % sehr gut eingehalten.
3. Bei der Schuldentilgungsdauer wird das Verhältnis von Nettoverschuldung zum für Schuldentilgung zur Verfügung stehenden cash-flow zur Bewertung der Schuldendienstfähigkeit des Unternehmens bewertet. Die Bewertung ist abhängig von der Lebensdauer der finanzierten Aktiva. Die Aussagekraft dieser Kennzahl ist für den Eigenbetrieb mit seiner besonderen Finanzierungsstruktur stark zu relativieren.
4. Die Interpretation dieser beiden Kennzahlen (Umsatzrentabilität und Kostendeckungsgrad) ist letztlich in Relation zum öffentlichen Zweck und zur fehlenden Gewinnerzielungsabsicht der Gesellschaft zu sehen. Vor diesem Hintergrund sind die Ergebnisse als der Zweckausrichtung entsprechend zu bewerten.